



Trumps Angriff auf den israelischen Präsidenten löst große Irritationen aus

In einer jüngsten Eskalation hat der US-Präsident Donald Trump am vergangenen Donnerstag den israelischen Präsidenten Isaac Herzog scharf angegriffen und ihn als „schändlich“ bezeichnet. Der Grund für diese ungewöhnlich direkte Kritik liegt in Herzogs Weigerung, den israelischen Premierminister Benjamin Netanyahu in dessen Korruptionsprozess zu begnadigen. Trumps Kommentare wurden während einer Pressekonferenz gemacht und haben am Wochenende sowohl in Israel als auch international für erhebliches Aufsehen gesorgt.

Die Beziehung zwischen Trump und dem israelischen Premierminister ist überwiegend positiv. Netanyahu gilt als einer der engsten internationalen Verbündeten Trumps, eine Partnerschaft, die vor allem in der Verlegung der US-Botschaft nach Jerusalem und der Anerkennung der israelischen Souveränität über die Golanhöhen ihren Ausdruck fand.

Die aktuelle Situation wirft daher Fragen hinsichtlich der zukünftigen Dynamik der US-israelischen Beziehungen auf, insbesondere im Kontext der sich intensivierenden juristischen Auseinandersetzungen Netanyahus. Trumps offene Kritik könnte als Versuch gedeutet werden, politischen Druck auszuüben, jedoch riskiert er damit, das traditionell feste Bündnis zwischen den USA und Israel zu untergraben.

Die Reaktionen in Israel waren gemischt, wobei einige die Einmischung in interne Angelegenheiten kritisierten, während andere Trumps Unterstützung für Netanyahu als Beweis für dessen internationale Anerkennung interpretieren. Die politischen Konsequenzen dieses Vorfalls sind noch nicht vollständig abzusehen, aber sie könnten erhebliche Implikationen für die interne politische Landschaft Israels sowie für die internationalen Beziehungen haben.

Chinas nukleare Wiederbelebung

Satellitenbilder zeigen, dass mehrere geheim gehaltene Nuklearanlagen in der Provinz Sichuan in den vergangenen Jahren erweitert und modernisiert wurden – just in dem Moment, in dem die letzten globalen Leitplanken zur Begrenzung von Atomwaffen verschwinden.

Die Standorte wurden vor sechs Jahrzehnten errichtet; viele von ihnen wurden in den 1980er-Jahren geschlossen oder erheblich verkleinert. Doch ab 2019 beschleunigte sich die Bautätigkeit deutlich und beendete eine Phase relativer Zurückhaltung. Das Design eines der



Komplexe deutet nach Einschätzung von Experten darauf hin, dass er inzwischen zur Herstellung der metallischen Kerne von Atomsprengköpfen genutzt wird; ein anderer könnte dem Test sogenannter „Hochleistungssprengstoffe“ dienen. Die genauen Zwecke der oberirdisch sichtbaren Veränderungen bleiben jedoch umstritten.

Weitere Nachrichten

- Drei amerikanische Reden in **München** zeigen Verwirrung über transatlantische Allianzen.
- **Kanada** plant eine Umstellung von US-amerikanischen auf kanadische Militärzulieferer.
- **Europas** aktuelle politische Landschaft unterscheidet sich stark von der Darstellung durch Trumps Team.
- Die teuren Zigarettenpreise in **Australien** treiben einen florierenden Schwarzmarkt an.
- Islamistische Partei in **Bangladesch** gewinnt mehr Sitze und strebt islamisches Recht an.
- **Künstliche Intelligenz** könnte in Zukunft Übersetzerjobs gefährden.
- **US-Abschiebungen** missachten rechtliche Schutzmaßnahmen gegenüber Migranten.
- **Französische Staatsanwaltschaft** ermittelt im Zusammenhang mit Epstein-Skandal.
- Weltweite Proteste rufen zu Regimewechsel im **Iran** auf.
- **Xi Jinpings** Säuberungen im Militär signalisieren den Ruf nach absoluter Loyalität.
- Erste **Winter-Olympiamedaille für Südamerika** geht an brasilianischen Skifahrer Lucas Pinheiro Braathen.

P. Tiko